

Dritter Österreichischer Baukulturreport
Szenarien und Strategien 2050

Vortrag an den Ministerrat

Basierend auf Entschließungen des Nationalrates aus dem Jahr 2005 betreffend die Beauftragung eines Baukulturreports und Vorlage an den Nationalrat sowie aus dem Jahr 2007 betreffend die Weiterführung des Baukulturreports in einem Fünf-Jahres-Rhythmus liegen der 1. Baukulturreport aus dem Jahr 2006 und der 2. Baukulturreport aus dem Jahr 2011 vor. Dabei kommt dem seit 2008 bestehenden Beirat für Baukultur betreffend die Weiterführung des Baukulturreports eine beratende Funktion zu.

Der nunmehr vorliegende 3. Österreichische Baukulturreport wurde vom Bundeskanzleramt am 1. Juni 2016 bei der Plattform Baukulturpolitik beauftragt.

Er sollte unter Anwendung der Szenariotechnik

- aufbauend auf den Reporten I und II eine konkrete Evaluierung der österreichischen Baukulturpolitik vornehmen,
- zukünftige Entwicklungen in relevanten Handlungsfeldern skizzieren und
- Lösungsstrategien identifizieren, die geeignet erscheinen, definierte Ziele umzusetzen.

Ein interdisziplinäres Redaktionsteam arbeitete sowohl an inhaltlich übergreifenden Aspekten als auch in einzelnen Politikfeldern. Auf der Grundlage von Arbeitsgruppen-Ergebnissen im Rahmen des Auftakts zum Baukulturkonvent im April 2016 erfolgte darüber hinaus beim Baukulturkonvent im Oktober 2016 eine breit angelegte fachliche Auseinandersetzung. Die letztlich ausgewählten Szenarien wurden mit Expertinnen und Experten einer strukturierten kritischen Diskussion weiterentwickelt und in einem

abschließenden Konsultationsprozess finalisiert. Der Report wurde mit den Baukulturellen Leitlinien des Bundes abgestimmt. Am gesamten Entstehungsprozess waren rund 100 Expertinnen und Experten beteiligt.

Im Mittelpunkt steht die Rolle der öffentlichen Hand als wichtiger „Motor“ von Baukultur. Als Zeithorizont für die Trendszenarios wurde im Einklang mit aktuellen internationalen und nationalen Szenarioreports und Strategiepapieren das Jahr 2050 gewählt. Es wurden insgesamt vier Politikfelder genauer betrachtet:

1. Landschaft als Ressource
2. Stadt und Region
3. Wohnbau
4. Öffentlicher Sektor

Ein eigenes Kapitel befasst sich mit baukulturelevanten Themen in den Regierungserklärungen der österreichischen Bundesregierung seit dem Jahr 2000. Die stärksten Trends in diesen Politikfeldern wurden in die Zukunft weitergedacht und in drei Szenarien – *global, integral und national* – beschrieben.

Am Ende stehen fünf Strategische Leitgedanken für ein politisches Handeln, das sich am Zeithorizont 2050 und darüber hinaus orientiert:

1. Bewusstsein für Baukultur entwickeln und geeignete Strukturen fördern!
2. Gemeinwohl stärken!
3. Ganzheitlich, langfristig und innovativ planen!
4. Flächen und andere Ressourcen mit Bedacht nutzen!
5. Öffentliche Mittel an Qualitätskriterien knüpfen!

Der Fortschritt des Reports wurde regelmäßig im Beirat für Baukultur diskutiert und in dessen Sitzung am 4. Oktober 2017 einstimmig zur Kenntnis genommen. Der 3. Baukulturreport kann damit dem Nationalrat vorgelegt werden.

Besondere Aktualität kommt der neuen österreichischen Baukulturstrategie durch den am 22. Jänner 2018 am Vorabend des Weltwirtschaftsgipfels in Davos auf Initiative der Schweiz im Rahmen einer Kulturministerkonferenz erfolgten Beschluss der Deklaration „Towards a high-quality Baukultur for Europe“ zu.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit von Bewusstseinsbildungsmaßnahmen für Baukultur sollen der 3. Österreichischen Baukulturreport sowie die Baukulturellen Leitlinien des Bundes durch gut aufeinander abgestimmte ziel- und altersgruppenspezifische Öffentlichkeits- bzw. Vermittlungsarbeit verbreitet werden. Dazu zählen außer Formen der klassischen Medienarbeit

- die Nutzung wichtiger Anlässe durch Projekte im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 und der EU-Ratspräsidentschaft 2018,
- die Verbreitung durch die Architekturhäuser in allen Bundesländern,
- die Durchführung einer NR-Enquete sowie einer Reihe von Bundesländerterminen in den Landesregierungen und
- die Bereitstellung von Druckwerken sowie Informationsangeboten auf HELP.gv.at und www.baukultur.gv.at.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung möge diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

9. März 2018

Mag. BLÜMEL